Newsletter Kindertagespflege Lübeck
Sommerausgabe 2026

Herausgeber:
Päd. Fachberatung Kindertagespflege

Sommer

Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr noch mit einem zweiten „kleinen Fachtag“ am Start sein konnten.
Das Thema „Zwischen zwei Welten - Kleinkinder im medialen Zeitalter“ soll uns auch in diesem Newsletter begleiten.

DIAKONIE NORD·NORD·OST
Damit es dir gut geht.

BQL
Perspektiven entwickeln – Erfolge möglich machen

Gefördert durch
Hansestadt LÜBECK

KITAWERK
EVANGELISCH-LUTHERISCHES KINDERTAGESSTÄTTENWERK LÜBECK gGmbH
Wir gehören zur Gemeindediakonie Lübeck

Liebe Leser*innen,

Kleinkinder wachsen heute ganz selbstverständlich in einer Welt voller digitaler Medien auf. Smartphones, Tablets und Bildschirme gehören für viele Familien zum Alltag und prägen bereits früh die Lebensumgebung der Jüngsten. Medien können dabei sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringen.

Einerseits bieten digitale Inhalte vielfältige Anregungen: altersgerechte Apps, Bilderbücher oder Musik können die sprachliche Entwicklung fördern, Neugier wecken und kreative Impulse geben. Andererseits besteht die Gefahr, dass zu früher oder zu intensiver Medienkonsum wichtige Entwicklungsprozesse beeinträchtigt – etwa Bewegung, direkte soziale Interaktion oder das freie Spiel, die für Kleinkinder besonders bedeutsam sind.

An unserem Fachtag zu diesem Thema begleiteten uns Astrid und Wilfried Brüning als versierte Referent*innen mit vielen anschaulichen Beispielen durch verschiedene Ansätze und Erkenntnisse zum Thema und boten umsetzbare Lösungsvorschläge für den pädagogischen Alltag.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der Pädagogischen Fachberaterinnen

Inhalt

› Fachtag ..... Seite 5

› Buchvorstellung: Wimmelbücher…Warum? ..... Seite 10

› Grußwort Seite12

› Quellen ..... Seite 12

› Impressum ..... Seite 13

Päd. Fachberaterinnen Kindertagespflege

Teamleitung	Claudia Haselbauer	0175 / 91 144 54
Innenstadt	Tanja Schmidt	0151 / 42 45 77 21
St. Jürgen	Claudia Hähle	0151 / 42 45 74 66
	Tanja Schmidt	0151 / 42 45 77 21
St. Gertrud	Kerstin Bierans	0151 / 72 50 99 64
Buntekuh, Moisling, St. Lorenz-Süd	Stefanie Kasnitz	0151 / 40 48 00 92
Karlshof, Israelsdorf, Schlutup, St. Lorenz-Nord	Andrea Binder	0151 / 72 70 58 02
Kücknitz, Travemünde	Anna Heichert	0151 / 42 45 66 75
Räumliche Abnahme	Kerstin Schriever	0175 / 944 14 98

Fachtag 11.06.2026 „Zwischen zwei Welten“

Kinder wachsen heute in zwei Welten auf: der realen und der digitalen. Von Anfang an erleben sie, wie ihr Umfeld digitale Medien tagtäglich in unterschiedlichsten Bereichen nutzt – nicht selten werden sie als Beschäftigungs- oder Beruhigungsmittel für schon kleinste Kinder eingesetzt. Doch welche Auswirkung hat eine regelmäßige Mediennutzung im Kleinkindalter auf die Entwicklung? Diesem Thema gehen Astrid und Wilfried Brüning in ihrem Vortrag nach.

Im Folgenden zitieren wir aus der Beschreibung des Vortrages:

„In der digitalen Welt kennen sie sich bestens aus – aber wie ist das mit der realen Welt?

Kann ein Kind, das perfekt auf dem iPad zeichnen kann, einen echten Stift sicher über ein Blatt Papier führen?
Kann ein Junge, der an der Playstation jedes Fußballspiel gewinnt, in der Realität auch den Ball perfekt führen?
Ist die Ausgewogenheit zwischen realem und digitalem Leben bei unseren Kindern noch gegeben?
Uns Eltern kommen so langsam Zweifel: Ist das alles noch gut für unsere Kinder?

Und auch Erzieher und Lehrer schlagen Alarm: Sie melden zunehmend unruhige Klassen und Kinder, die sich nicht mehr dauerhaft auf ein Thema konzentrieren können.

Die Bedenken von Eltern und Pädagogen sind berechtigt: Neben den vielen positiven, arbeitserleichternden Aspekten bringt die rasante Entwicklung der digitalen Technik auch negative Begleiterscheinungen mit, und um die werden wir uns an diesem Abend kümmern.

Eltern finden sich in einer Bredouille wieder: Erlauben oder verbieten? Kinder sollen die Möglichkeiten der digitalen Welt ja schließlich nicht ‚verschlafen‘.

Eltern sind oft von der Angst getrieben, ihre Kinder könnten den Anschluss verpassen, den Anforderungen des modernen Arbeitslebens später nicht gewachsen sein. Andererseits sollen sie sich zu starken selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln.

Die Antwort muss also sein: erlauben und begrenzen.

Bedenkenlos zu erlauben ist die aktive Mediennutzung: Radio, Bücher, Zeitschriften, Hörspiele, Musik, Recherche im Internet und natürlich für alle schulischen Zwecke.
Aber auch der kreative, schöpferische Umgang mit Bild,- Schnitt- und Tonprogrammen ist

unproblematisch:
Solange unsere Kinder die Neuen Medien als ein Werkzeug begreifen, als ein Werkzeug, mit dem man eigene Werke schafft (Fotosafari, selber Filme drehen, Musik produzieren), ist gegen den Einsatz digitaler Technik nichts einzuwenden.

Begrenzt werden muss der Bildschirmmedienkonsum, also ausgerechnet die Lieblingsbeschäftigung unserer Kinder: Social Media, Fernsehen, Computer- und Konsolenspiele, Chatten usw.

Wie entwickelt sich das Gehirn unserer Kinder?

Wir alle kommen mit einer fantastischen Grundausstattung an Neuronen auf die Welt. Fast alle ohne Aufgabe, aber alle begierig darauf, an die Arbeit zu kommen, dazu müssen sie von ihren Nutzern erst noch aktiviert werden.

Wie das am besten gelingen kann, erklären wir anhand vieler praktischer Beispiele. Eins ist dabei klar:
Bildschirmmedien bringen die Neuronen unserer Kinder dabei nicht auf die nötige ‚Betriebstemperatur'.

Das Neuronen-Schutzprogramm

Ähnlich wie beim Zähne putzen (siehe Karius und Baktus) sollen unsere Kinder Regeln lernen, wie sie ihre fantastischen Neuronen vor dem Verkümmern schützen können.

Was uns noch wichtig ist:

Es geht nicht um eine Verteufelung digitaler Medien.

Es wäre widersprüchlich, dass jemand, der selbst Medien produziert, diese auch noch verteufeln würde.

Wir sind nicht gegen das Netz.

Wir sind auch nicht gegen digitale Medien.

Unserer Meinung geht es auch gar nicht darum, dafür oder dagegen zu sein.

Neuronen-Schutzhaus

Man kann auch nicht gegen das Wetter oder gegen die Farbe des Himmels sein.

Die digitale Revolution ist nicht mehr umkehrbar.

Wir möchten unsere Kinder für das digitale Zeitalter stark machen,
damit sie Herr bzw. Herrin in ihren Köpfen bleiben,
damit sie über die digitalen Medien bestimmen können und nicht umgekehrt.

Buchempfehlungen zum Thema:

- „Wie Kinder heute wachsen“, Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther
  ISBN 978-3-407-86738-4
- „Generation Glücklich“, Jonathan Haidt und Catherine Price
  ISBN 978-3-689-97008-6
- „Das lesende Gehirn“, Maryanne Wolf
  ISBN 978-3-8274-2747-2
- „Rettet die Kindheit“, Maja Lunde
  ISBN 978-3-442-77579-8

Viele weitere Informationen und Anregungen der Referent*innen finden Sie auch unter folgenden Link:
www.bruening-film.de

Besonders wichtig in der Betreuung von Kindern unter drei Jahren ist nochmals der Hinweis darauf, wie achtsam man im Einsatz von digitalen Medien sein sollte. Auf der Website www.bildschirmfrei-bis-3.de gibt es viele Studienergebnisse, Informationen und Tipps rund ums Thema für Eltern und Pädagogen.

Das **Mediennetzwerk Lübeck** empfiehlt für weitere Informationen und zur Förderung der Online-Kompetenz auch folgende Seiten:

Konzept Mediennetzwerk Lübeck.pdf

Kinder- und Jugendschutz - Familie & Bildung

klicksafe.de: Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz

Elternratgeber SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht. – SCHAU HIN!

Lernen & Schule | Internet-ABC (eher für ältere Kinder/Schulkinder, Eltern und Lehrer)

Medien Kindersicher (Anleitungen für Eltern zum Sichern der Geräte und APPS)

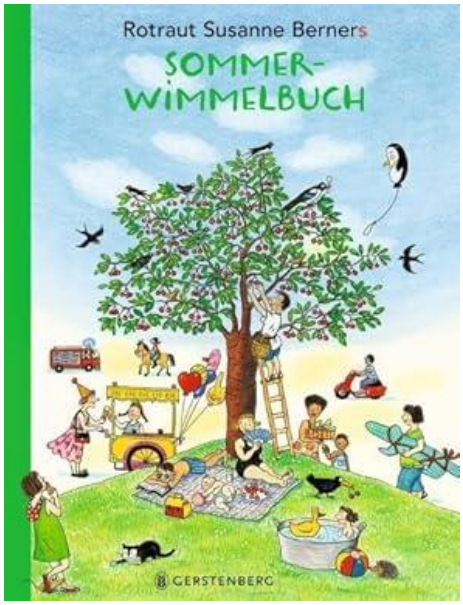
Gutes Aufwachsen mit Medien (Bündelt Informationen und Anlaufstellen zum Thema)

Kinder unter drei Jahren brauchen vor allem eines: echte Menschen, echte Erfahrungen und echte Begegnungen. In den ersten Lebensjahren entwickelt sich das Gehirn besonders rasant. Sprache, Bewegung, Wahrnehmung, Bindung und soziales Lernen entstehen durch direkten Kontakt mit Bezugspersonen sowie durch das aktive Erkunden der Umwelt.

Bildschirmmedien können diese Erfahrungen nicht ersetzen.

Bildschirmfreiheit bedeutet nicht Verzicht, sondern die bewusste Entscheidung für Entwicklungschancen, die kein digitales Medium ersetzen kann: Nähe, Bindung, Bewegung, Sprache und gemeinsames Erleben. Diese Erfahrungen bilden das Fundament für ein gesundes Aufwachsen und lebenslanges Lernen.

Wimmelbücher…Warum?



Warum sind „Wimmelbücher“ so hilfreich für Kinder unter drei Jahren?

Ein Wimmelbuch ist für kleine Kinder besonders sinnvoll, weil es viele wichtige Entwicklungsbereiche gleichzeitig anspricht. Hier sind die zentralen Gründe:

1. Förderung der Sprachentwicklung

- Kinder entdecken viele Dinge auf den Bildern und benennen sie („Da ist ein Hund!“).
- Erwachsene können offene Fragen stellen („Was macht das Kind da?“), was den Wortschatz erweitert und eine **beidseitige** Kommunikation fördert.
- Es entstehen erste kleine Erzählungen.

2. Schulung der Wahrnehmung und Konzentration

- Wimmelbücher sind detailreich – die Kinder lernen, genau hinzuschauen und zu entdecken.
- Sie suchen Figuren oder Gegenstände, was die Aufmerksamkeitsspanne trainiert.
- Das Wiederfinden bekannter Details stärkt das Gedächtnis und die Freude am Suchen 😊

3. Unterstützung des Denkens und Verstehens

- Kinder erkennen Zusammenhänge (z. B. Alltagssituationen wie Einkaufen oder Baustelle).
- Sie beginnen, Abläufe zu sehen und zu verstehen („Erst passiert das, dann das“).

4. Förderung der Kommunikation

- Wimmelbücher laden zum gemeinsamen Betrachten ein.
- Kinder kommen ins Gespräch mit Erwachsenen oder anderen Kindern.
- Sie üben, sich auszudrücken und Fragen zu stellen.

5. Anregung von Fantasie und Kreativität

- Da es meist keine feste Geschichte gibt, erfinden Kinder eigene Geschichten.
- Sie interpretieren Szenen auf ihre eigene Weise, die uns Erwachsene manchmal überrascht.

6. Freude und Selbstwirksamkeit

- Kinder erleben Erfolgserlebnisse beim Entdecken („Ich habe es gefunden!“).
- Das steigert Motivation und Freude am Lernen.

👉 **Kurz gesagt:** Wimmelbücher sind ein spielerisches Lernmedium, das Kinder ganzheitlich fördert – sprachlich, kognitiv, sozial und emotional.

Liebe Kindertagespflegepersonen,

wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit mit vielen „erfrischenden“ Erlebnissen mit Ihren Kindern.

Auch wir bekommen aktuell mit, wieviel Veränderungen und Umstellungen innerhalb der KTP entstehen. Es wachsen Sorgen und Nöte rund um Ihre Tätigkeit als KTPP, die Ihren Alltag beeinflussen.

Wir sind gerne für Sie da und hören zu, wenn Ihnen „der Schuh einmal drückt“. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihr Team der Pädagogischen Fachberatung

Quellen

Seite 5-8, www.bruening-film.de

Fotos

Alle Fotos sind privat.

Wir sind für Sie da

Eltern und Kindertagespflegepersonen haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung in allen Fragen rund um die Kindertagespflege.

In der Hansestadt Lübeck wird dieser Rechtsanspruch durch das örtliche Jugendamt und den Verbund Kindertagespflege (Diakonie Nord-Nord Ost in Holstein, BQL Lübeck und Kitawerk Lübeck) umgesetzt.

Büro Pädagogische Fachberatung KTP

Ziegelstraße 2
23556 Lübeck
E-Mail: ktp@kitawerk.de

www.kitawerk.de

Der Verbund Kindertagespflege ist eine Kooperation der Diakonie Nord Nord Ost in Holstein gGmbH, der BQL Berufsausbildungs- und Qualifizierungsagentur Lübeck GmbH und des Ev.-Luth. Kindertagesstättenwerks Lübeck gGmbH.

DIAKONIE NORD·NORD·OST
Damit es dir gut geht.

BQL
Perspektiven entwickeln – Erfolge möglich machen

Gefördert durch
Hansestadt LÜBECK

KITAWERK
EVANGELISCH-LUTHERISCHES KINDERTAGESSTÄTTENWERK LÜBECK gGmbH
Wir gehören zur Gemeindediakonie Lübeck